

von Arthur D. Flint

Mein erotischer Elefantenfuß

Drei Leidenschaften habe ich. Ich liebe Frauen, Bälle und eine Pflanze, einen Elefantenfuß. Liebevoll nenne ich ihn auch meinen *Beaucarnea recurvata*. Wobei diese Reihenfolge nicht richtig ist. Ich liebe meinen Elefantenfuß, Bälle und Frauen.

Der Elefantenfuß hat den besten Platz in meiner Wohnung. Er steht in meinem holzvertäfelten Schlafzimmer, direkt unter dem Velux-Fenster vor meinem Lederbett. Ich muss ihn immer ansehen, sonst bekomme ich keinen hoch. Mein Bett sieht aus als gehöre es Ronald McDonald, so spotten meine wenigen Freunde. Es ähnelt einem runden M, bezogen mit hell gelbem Kunstleder, welches ich jeden Freitag um 17 Uhr nach der Arbeit liebevoll abwische. Ich mag mein Bett und freitags schimmert es mit dem Mond um die Wette. Freitags vögel ich daher auch nicht gern außer Haus, eigentlich vögel ich nie außer Haus, ich habe es versucht, ich bekomme außer Haus keinen hoch, das liegt an meinem Elefantenfuß.

Jeden Freitag gehe ich in meine Lieblingskneipe, eine Sportkneipe an der Ecke. Heute habe ich dort Veronika kennen gelernt. Ich hatte sie hinter einem schwarz-gelben Fußballwimpel entdeckt, das war ein gutes Zeichen. Ich bestellte zwei Jägermeister und schlenderte lässig zu ihr rüber. Sie freute sich über den Jägermeister wie ein junges Kalb und sah mich mit ihren Rehaugen verliebt an. Ich schaute ihr derweil in den Ausschnitt, ihre Brüste sahen aus wie Handbälle. Wenn man einen Handball in der Mitte durchschneidet, war das Veronikas Vorbau. Jede Brust ein halber Handball. Sie hatte tennisballfarbenes Haar, das in den Spitzen voller war als am Ansatz, sie hatte Spliss. Gespaltene Haarspitzen, aus einem ihrer Haare wurden zwei Haare, aber nur unten. Ich strich ihr eine Strähne von der Schulter und bereute diese sexy Geste sogleich, ich befürchtete die Haare würden einfach abbrechen und hinter den Barhocker fallen. Ich stehe auf lange Haare und so wagte ich es nicht sie noch ein zweites Mal zu berühren. Ihre Haut war braun, sie lag täglich zwanzig Minuten unter der Sonnenbank, an Sonn- und Feiertagen gönnte sie sich vierzig Minuten. Sie hatte den Teint eines Basketballs. Veronika war wunderschön. Ich spreche nur Frauen an, die mich an Bälle erinnern, Veronika erinnerte mich an viele verschiedene Bälle.

Vier Jägermeistern später war Veronika bereit mich nach Hause zu begleiten. Sie war begeistert von meinem romantischen Schlafzimmer. Veronika setzte sich auf die rote Satin Bettwäsche, sie war zu betrunken um ihre Beine übereinander zu schlagen

und so saß sie etwas breitbeinig da. Ich kniete mich vor sie und küsste ihre Beine, in der Höhe ihres Oberschenkels hatte ich einen steifen, ihre Haut fühlte sich so ledrig an, wie ein alter rissiger Medizinball. Ich war im siebten Himmel.

Ich stand auf, zog mich aus, faltete meine Kleidung ordentlich und legte sie auf den braunen Stuhl in der Ecke. Ich bat Veronika sich auszuziehen und so zog sie sich aus. Ihre Kleidung faltete ich ebenfalls und legte auch diese auf den braunen Stuhl. Ich ging rüber zum Bett und bat Veronika sich neben den Elefantenfuß zu stellen. So stand sie nun nackt, ein wenig verkrampft, vor Allem aber ledrig am Bettende, neben meinem Freund.

Ich schlug die Bettdecke zurück, schüttelte die Kopfkissen auf und stapelte sie übereinander. Dann schlüpfte ich unter die Decke, aber nur soweit, dass sie meine sehr männliche Brustbehaarung gut sehen konnte, ich lächelte Veronika an. Diese wollte sogleich wie eine Katze vom Fußende aus zu mir übers Bett kriechen, doch ich streckte flink die Hand aus und sagte ihr, sie solle mit ihm tanzen. Mit wem, fragte Veronika. Ich deutete auf den Elefantenfuß und Veronika lachte kurz schrill auf. Doch ich schaute sie ernst an und so fragte sie mich ob ich wenigstens Musik anschalten könnte. Ich griff rüber zum Nachttisch und schaltete den Radiowecker ein.

Veronika erkannte das Lied nicht, denn es waren zwei Lieder, der Wecker hing zwischen zwei Sendern fest und so tanzte Veronika zum Rauschen, sie nahm die Blätter des Elefantenfußes in die Hände und tanzte so etwas wie Ringelreihen. Ich sagte ihr sie solle sich mit den Blättern des Elefantenfußes streicheln. Das tat sie, sie tanzte um ihn rum, berührte ihn und streichelte sich mit seinen Blättern.

Ich war so heiß, gleich würde ich ihr erlauben zu mir ins Bett zu steigen und mit mir zu schlafen. Wie sie ihn berührte, meinen Elefantenfuß, noch nie hatte ich eine Frau gesehen, die ihm so verfallen war. Ich malte mir aus, wie sie gleich auf mir auf und ab wippen würde, wie ein dunkelbrauner Flummi. In diesem Moment verliebte ich mich in Veronika. Sie spürte wie erregt ich war und tanzte nun schneller, sie benutzte den Elefantenfuß als Stange, schlang ihr linkes Bein um ihn und warf ihr sprödes Haar lasziv in den Nacken. Ich deutete ihr, dass sie nun zur mir ins Bett kommen sollte. Sie kam, ich berührte ihre Brüste ohne dabei den Elefantenfuß aus den Augen zu lassen. Sie saß nun auf mir und ich drang in sie ein, sie stöhnte und ich begann mich in ihr zu bewegen.

Ich schloss die Augen immer nur kurz, ich wollte den Elefantenfuß nicht aus den Augen verlieren. Wir trieben es wild, ich lag die ganze Zeit unten, eigentlich saß ich eher, denn ich brauchte den Blickkontakt zu *Beaucarnea recurvata*. Veronika war

laut, sicher würde sie gleich kommen, da geschah es, ich sah wie der Elefantenfuß etwas verlor. Ein wunderschönes, großes Blatt fiel langsam auf den blauen Teppich, ich wollte schreien, doch bekam ich keinen Ton raus. Veronika aber schrie. Als das Blatt fiel, fiel auch etwas anderes in sich zusammen. Mein Schwanz. Veronika zog sich wütend an und ging. Ich hingegen kroch auf allen Vieren zu ihm rüber, dem Blatt, dem wunderschönen Blatt. Ich nahm es in die Hand, während ich mit der anderen den Stamm des Elefantenfußes streichelte. Ich weinte, wie konnte sie so grob mit ihm umgehen? Erschöpft, traurig und nackt nahm ich neben meinem Freund die Fötusstellung ein.